Anzeigen-Beilage zum „Deutschen Herold"

Nr. 9 — Berlin, September 1929 — 60. Jahrgang

Anzeigenpreis für die sechsgespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 15 Pf. — Anzeigen-Annahme durch Carl Heymanns Verlag Berlin W 8, Mauerstraße 44, und alle Annoncen-Expeditionen.

Heinrich Timm — Berlin C 19, Wallstr. 23—24, Fernruf: Merkur 80, 1732

empfiehlt sich bestens für den Bezug sämtlicher

Vereins-Bedarfsartikel

Abzeichen, Vereinsfahnen, Diplome, Ordensdekorationen, Schärpen usw.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Johannes von Miquel

Ein Vorkämpfer deutscher Einheit

Von **Wilhelm Suhl**, Aufsichtsrat im Preuß. Finanzministerium

Mit einer Einleitung von Finanzminister Dr. H. Höpker Aschoff

1928 — Preis 6 RM., geb. 7 RM.



Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Das Recht der Hausangestellten

Gemeinverständlich dargestellt

von **Jul. Rausnitz**

Geh. Justizrat, Rechtsanwalt

1925

2. verbesserte Auflage. Kart. 3,60 RM.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Die Entwicklung der Berliner Porzellanindustrie unter Friedrich dem Großen

Von

Dr. phil. Auguste Dorothea Bensch

1928 — Preis 7 RM.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Das Bismarckbild in der Literatur der Gegenwart

1929 — Preis 5 RM.

Von **Maximilian von Hagen**

Es wird gebeten, bei Anfragen und Bestellungen, die auf Grund der Anzeigen dieses Blattes erfolgen, stets auf den „**Deutschen Herold**" Bezug zu nehmen.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Kürzlich ist erschienen:

Wappen und Flaggen des Deutschen Reiches und der deutschen Länder

Zweite ergänzte Auflage

Herausgegeben vom

Reichsministerium des Innern in Verbindung mit dem Reichspatentamt und dem Reichskunstwart

8 Seiten und 12 Tafeln in Din A 4 — Preis 5 RM.

Die vorliegende zweite Auflage dieser amtlichen Veröffentlichung bringt die Wappen und Flaggen des Reiches und der Länder in einer sowohl hinsichtlich der Form und der Farben unbedingt authentischen Ausführung. Das Werk wird also jeder heraldischen Beanspruchung voll genügen.

Soeben erschien Bd. 64 des „Deutschen Geschlechterbuches" als 5. Hessischer Sonderband

Er enthält die Stammfolgen von Anthes I. und II., von der Au, Becker III., Oeser, Praetorius (mit umfangreichen Ahnentafeln), Schäfer III., Scheppler, Schwebel und Valckenberg. Herausgeber: Oberregierungsrat Dr. jur. **Bernhard Koerner, Berlin**, unter Mitarbeit von **Pfarrer Hermann Knodt, Bad Nauheim**. Umfang 594 Seiten, 3 bunte Wappen, 3 Textwappen, 23 Bildtafeln. Ganz besonders sei hingewiesen auf die Stammfolge des Malers Schäfer, welche mit einigen Bildern seiner Arbeiten geschmückt ist.

Preis bei Einzelbezug 20 RM. (Zu Forschungszwecken bezogene Bände werden auf Wunsch bei Aufnahme eigener Stammfolgen auf Pflichtexemplare angerechnet.)

Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde

C. A. Starke, Görlitz

Postschließfach Nr. 283

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Das Wappenrecht

Historische und dogmatische Darstellung der im Wappenwesen geltenden Rechtssätze

Ein Beitrag zum deutschen Privatrecht von Dr. jur. F. Hauptmann

1896. Mit 104 Abbildungen und 2 farbigen Tafeln Preis 20,—RM.

Das vorliegende Werk ist noch heute das Haupt- und einzige Werk über die Materie des Wappenrechts und bisher unübertroffen. Es ist ein wertvolles, unentbehrliches Erläuterungsbuch und ein zuverlässiger Berater und Führer durch das weitverzweigte Gebiet der Heraldik. Das nachstehende Inhaltsverzeichnis zeigt die Fülle des behandelten Stoffes.

Inhaltsverzeichnis

Einige Urteile über das Werk:

„. . . Jeder Abschnitt des Werkes ist mit einer Fülle der interessantesten Beispiele und Belege versehen, das ganze bei aller Wissenschaftlichkeit leicht verständlich und fesselnd geschrieben. Wir empfehlen das Buch der besonderen Beachtung unserer Leser.“

Der Deutsche Herold, Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, Berlin 1897.

„Eine empfindliche Lücke auf dem Gebiete der heraldisch-juristischen Literatur auszufüllen, hat der Verfasser mit gutem Erfolge versucht. Das Werk ist überaus reich an Einzelheiten.“

Archivrat v. Weech in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 1897, Seite 564.



Nr. 9 Berlin, September 1929 LX

Vom „Deutschen Herold" erscheinen 1929 zwölf Hefte. Der Preis beträgt vierteljährlich fünf Goldmark. Einzelhefte zwei Goldmark. Diese Preise sind für die späteren Vierteljahre freibleibend. — Bezug durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8.

Die nächsten Sitzungen des Vereins Herold finden statt:
Kurfürstendamm 225/26.

Dienstag, den 17. September 1929, abends 7½ Uhr
Dienstag, den 1. Oktober 1929, abends 7½ Uhr

An die Mitarbeiter!

Da jetzt wieder eine raschere Drucklegung der eingesandten Aufsätze möglich ist, werden die Mitarbeiter gebeten, recht zahlreiche Beiträge aus den Gebieten der Wappen-, Siegel- und Familienkunde einzusenden.

Die Schriftleitung.

Hauptversammlung vom 7. Mai 1929.

Der Schatzmeister, Herr Rechnungsrat Haesert, erstattete seinen Rechnungsbericht für das Kalenderjahr 1928, das mit einer Einnahme für 1928 mit 10 196.12 RM. abschließt, zu welcher der aus dem Jahre 1927 übernommene Bestand von 5635.37 RM. hinzukommt, so daß insgesamt RM. 15 831.49 zu Verfügung standen. Dem stehen Ausgaben für 1928 mit RM. 13.801.13 gegenüber, worin der Ankauf von Goldobligationen zum Nennwert von GM. 3000.— mitenthalten ist. Es ist somit am 31. Dezember 1928 ein Bestand von RM. 2030.36 auf das Jahr 1929 vorgetragen worden.

Der Rechnungsprüfer, Herr Jachmann, erstattete seinen ausführlichen Prüfungsbericht, worauf seinem Vorschlage gemäß die Versammlung einstimmig durch Zuruf dem Schatzmeister Entlastung für das Rechnungsjahr 1928 erteilte und ihrem Dank für die mühevolle Geschäftsführung Ausdruck gab. Lignitz.

Bericht
über die 1196. Sitzung vom 7. Mai 1929.

Als Mitglied wurde aufgenommen:

Hunzinger, Ludwig, Dr., Schriftsteller, Berlin-Wannsee, Tristanstr. 14/16.

Zu der 25jährigen Jubelfeier der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig am 8. und 9. Mai wird der Vorsitzende des „Herold", Kammerherr Dr. Kekule von Stradonitz, die Grüße und Glückwünsche des „Herold" überbringen, gleichzeitig die bereits in der letzten Hauptversammlung aus diesem Anlasse beschlossene Ernennung des ersten Vorsitzenden der Zentralstelle, Rechtsanwalt und Notar Dr. Hans Breymann in Leipzig, zum Ehrenmitgliede des Vereins „Herold" bekanntgeben und Herrn Dr. Breymann das Diplom persönlich überreichen. Der Verein „Herold" will durch diese Ernennung auch äußerlich seine Anerkennung der großen Verdienste bekunden, die sich Herr Dr. Breymann nach vielen Richtungen hin um die genealogische Wissenschaft erworben hat.

An Geschenken waren eingegangen:

1. Von Sr. Exzellenz Herrn Gesandten Karl Grafen von Moy in München „La Maison de Moy" par Roger Rodière et Eugène Vallée, in 3 Bänden in französischer Sprache. Der erste Band enthält die Familiengeschichte nebst Stammtafeln nach den einzelnen Zweigen des Geschlechts, während die beiden anderen Bände die Regesta (Preuves) in der stattlichen Zahl von 1558 Nummern bringen. Ein ausführliches Namensverzeichnis erleichtert die Benutzung des Werkes auch als Nachschlagewerk. Das Geschlecht Moy gehört dem Uradel der Pikardie an und blüht auch heute noch in mehreren Zweigen in Frankreich. Ein Ast des Zweiges Moy de Sons ist im Jahre 1816 im Königreich Bayern bei der Ritterklasse immatrikuliert und hat später die Anerkennung des Freiherrn- und Grafenstandes erhalten. Der Name kommt von dem Orte Mouy, wodurch sich auch erklärt, daß der Name Mo-i gesprochen wird. Das Werk ist mit zahlreichen Familienbildnissen und Bildern der Besitzungen des Geschlechts geschmückt.

Herr Cloß bemerkt hierzu folgendes: Das zu S. 47 abgebildete Glasgemälde soll den Colard de Moy († 1499) und seine Frau Marguerite d'Ailly vorstellen. Tatsächlich ist es eine Darstellung des Gilles Malet

(✝ 1410) und seiner Frau Nicole de Chambly, des Bibliothekars König Karl V. von Frankreich, dessen Grabstein in Soisy-sous-Etiolles wir in Nr. 6, 1922 des Deutschen Herold S. 45 veröffentlicht und besprochen haben. Die Personen tragen, Gilles Malet auf seinem Wappenrock, Nicole de Chambly auf ihrem Kleid die Wappen ihrer Häuser (s. a. a. O.), und es ist rätselhaft, daß dies von den Verfassern gar nicht bemerkt worden ist, auch ist die Tracht nicht die von 1499, sondern von ca. 1400. Herr Cloß wird die behandelte Abbildung (Magasin pittoresque 29. Bd. S. 236) in der nächsten Sitzung vorlegen.

2. Von Oberregierungsrat Dr. B. Koerner der 62. Manuskriptband (Posener Band) seines Deutschen Geschlechterbuches mit den Genealogien altangesessener deutscher Familien in der ehemaligen Provinz Posen.

3. Von Oberregierungsrat Dr. B. Koerner und dem Verlag C. A. Starke der gedruckte Band 62 des Deutschen Geschlechterbuches.

4. Von der Familie Hoffmann: „Beiträge zur Geschichte der Familie Hoffmann in Estland" von Olaf Welding.

5. Von der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig: „Zur Geschichte der Familie Schmidt und von Schmidt in Deutschland, Oesel, Livland, Estland und Rußland" von Arwed von Schmidt. Die in diesem Werk behandelte Familie Schmidt hat sich bisher bis zur 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen lassen, als sie in dem ostpreußischen Orte Rhein ansässig war, von wo sie sich nach und nach über die früheren russischen Ostseeprovinzen, die jetzigen sogenannten Randstaaten, verbreitet hat. Der Schrift ist ein ausführliches Quellenverzeichnis und Namensverzeichnis sowie eine umfangreiche Ahnentafel des Verfassers und Bilderschmuck beigefügt.

6. Von Rechtsanwalt Lignitz: „Die Ministerialität in Südostdeutschland vom 10. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts" von Paul Kluckhohn (Weimar 1910) mit einem ausführlichen Quellenverzeichnis. Die Arbeit, die der Verfasser selbst in seiner Einleitung als einen Versuch bezeichnet, stellt einen wertvollen Beitrag zu der kulturhistorischen Untersuchung der sozialgeschichtlichen Stellung der Ministerialen dar.

7. Von Major von Kotze: „Die Geschichte des Inf.-Rgts. Nr. 26".

8. Von Dr. Gustav Sommerfeldt: „Moderne Streifbilder zur Orts- und Kulturgeschichte des Röder- und Wesenitzgebietes", Teil V mit 3 Abbildungen und 5 literarischen Anlagen (Dresden-A. 1929), eine ortsgeschichtlich wertvolle Arbeit.

9. Von General Sydow, die von ihm verfaßten „Nachträge und Berichtigungen zu Sydow und von Sydow".

10. Von Pfarrer E. Wollesen:

a) Sonderdruck aus „Mitteldeutsche Lebensbilder" der historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt (1929) mit seiner Abhandlung über „Christian Koehler", ✱ 13. Oktober 1809 zu Werben a. Elbe, ✝ 30. Januar 1861 in Montpellier; der bekannte Maler, der auch als Lehrer an der Kunstschule in Düsseldorf gewirkt hat.

b) Sonderdruck aus den Stendaler Beiträgen Bd. V mit seiner Abhandlung: „Stendal und die Hanse", sowie einen kurzen Beitrag über: „Den Schnitzer des Werbener St. Annen-Altarschreins"; Helmeke Borstel.

11. Von Studienrat Karl Gentil, Frankfurt a. M., die von ihm zusammengestellte „Stammreihe und Stammtafel der Familie Gentil".

12. Von Herrn von Cossel: „Die Stammreihe der Freiherren von Watter".

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Die Jahresberichte des historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld von 1891 bis 1920.

2. Von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft „Nachweis für deutsche Bibliotheken erworbener Auslandsliteratur", Jahrg. III Nr. 10/11 (laufende Nr. 35/36).

3. Vom Erfurter genealogischen Abend Heft 2 seiner wissenschaftlichen Abhandlungen mit „Namensverzeichnis zum Erfurter Vorrechtsbuch von 1666/69" von Referendar Dr. jur. Kurt Nieding.

4. Archiv für Sippenforschung Heft 4/1929 mit Aufsätzen über: „Die Eigen-Art der Genealogie" von Dr. med. Gottfried Roesler, „Das Hausbuch des Augsburger Silberschmieds Philipp Jakob Jäger" von Dr. Heinrich Banniza von Bazan, „Die Schwachheim, der Weg eines niedersächsischen Geschlechts" von Prof. Dr. Karl Aug. Eckhardt und Dr. Erich Wentscher, „Neun Leichenpredigten" von Major a. D. Walther Kilian und „Das Gießen-Göttinger Stammbuch Heß" von Pfarrer Knodt.

5. Familiengeschichtliche Blätter Heft 4/1929 mit Aufsätzen über: „Bismarck, ein Gemisch seiner Vorfahren" von Dr. Stephan Kekule von Stradonitz, „Bismarcks ostpreußisches Blut" von Dipl.-Ing. Herbert Fuhst, „Eine Ergänzung zur Ahnentafel Bismarcks" von A. Rieber und einer „Enkeltafel des Fürsten Bismarck", sowie „Kamenzer Bürgerbuch 1570/1744" von Dr. Gerhard Stephan.

6. Mitteilungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde Heft 1/1929, mit Aufsätzen über: „Woher stammen die Kügelgens?" von Eugen Imhoff, „Wie kam die Familie Jacobi aus Wollershausen am Unterharz nach Düsseldorf, und wo haben dort ihre Mitglieder gewohnt", eine familiengeschichtliche Studie von Hans Jacobi-Aachen, „Lütke Wentrup, ein uralter Münsterländischer Erbsitz" von Studienrat Dr. Adolf Wentrup, „Über bäuerliche Rechtsaltertümer als Quellen der westfälischen Familiengeschichtsforschung" von Dr. Eduard Schulte, und „Das Wappen der Stadt Münster" von Dr. Ernst Hövel.

7. Mitteilungen des St. Michael Nr. 1/2/1929, mit Aufsätzen über: „Das Wappen der Oberndorffer zu Mockersdorf" und „Charlotte Maria von Lindenfels" von Graf L. Oberndorff sowie „Die letzte allgemeine Lehenserneuerung des Bistums Straßburg durch Kardinal Rohan 1772" von A. Frhr. von Botzheim.

8. Heraldische Mitteilungen des Vereins zum Kleeblatt Nr. 1/1929 mit einem Aufsatz über „Die Entstehung der Marktsiedelung Eimbeck, ihre Erhebung zur Stadt und die Entwicklung des Eimbecker Wappens" von Ortwin Meier.

9. Mitteilungen des „Roland" Dresden, Nr. 2/3/1929 mit einer Besprechung: „Der Gothaer" von Kurd von Strantz.

10. Ekkehard, Mitteilungsblatt deutscher genealogischer Abende, Nr. 2/1929, mit Aufsätzen über: „Ahnen und Jugend des Christian Thomasius" von Univ.-Prof. Dr. Max Fleischmann, „Braunschweig-Grubenhagensche Müller im Jahre 1683" von Dr. Erich Wentscher, „Die Seilerinnung von Köthen 1607/1850" von R. Thiem und den Fortsetzungen verschiedener, in den früheren Heften begonnener Aufsätze.

11. Mitteilung der hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung, Heft 2/1929 mit einem Aufsatz über: „Familiennamen in den Griesheimer Kirchenbüchern" von Georg Hering.

12. Mein Heimatland, badische Blätter Heft 4/1929 mit Aufsätzen über: „Achern am Fuß der Hornisgrinde" von Walther Zimmermann, „Denkmalpflege in Konstanz" von Paul Motz und „Ein Baaremer Heiratsvertrag aus dem Jahre 1583" nebst Erläuterung mitgeteilt von Friedrich Schaller.

13. Heimatblätter für Northeim Nr. 1 von 1929 mit Aufsätzen über: „Die Entwicklung des Northeimer Stadtwappens" von A. Hueg und „Geschichtliche Nachrichten vom Stadtdorf Hammenstedt".

14. Der Geschichtsfreund, Mitteilungen des historischen

Vereins der 5 Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, woraus erwähnt seien die Aufsätze: „Fictive und präsentiöse Genealogien“ von Dr. August Burckhardt, „Einige Luzerner Maler im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts“ von Dr. Walter Hugelshofer, „Glareans Schüler in Paris (1517/1522) nebst 15 ungedruckten Briefen“ von Dr. Albert Büchi und „Die Aufzeichnungen des Stadtpfarrers Sebastian Werro von Freiburg i. Ue. über die klassischen Altertümer von Rom“ von Dr. Eduard Wymann.

15. Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens Heft 1 und 2/1929 mit Aufsätzen über: „Prinzenerziehung und Prinzenreisen im 17. Jahrhundert“ von Josef Matzura und einer Beilage über Familienforschung.

16. Deutsch-mährisch-schlesische Heimat Heft 1 bis 4 1928 mit heimatkundlichen Aufsätzen, die zahlreiches genealogisches Material der einheimischen Familien bringen.

17. Sudetendeutsche Familienforschung Heft 3/1929, woraus erwähnt seien die Aufsätze: „Von der Einzel- zur Massenforschung“ von Dr. Albin Oberschall, „Ein Beitrag zur geographischen Namens- und Familienforschung“ von Wilhelm Hauschild und Einwohnerverzeichnissen verschiedener sudetenscher Orte.

18. Volk und Rasse, Heft 2 von 1929 mit Aufsätzen: „Zum Preisausschreiben für nordische bebilderte Ahnentafeln“ von Prof. Dr. Otto Reche, „Rassenkreuzung bei Menschen“ von Dr. Jon Alfred Möen. „Nordisch-germanisches in der Bevölkerung des polnischen Staates“ von Prof. Dr. Otto Reche, „Germanen und Kelten in Mitteldeutschland“ von Dr. Walther Schulz und „Ein Dichter nordischer Art (Johann Hinrich Fehrs)“ von Christian Bolck. Lignitz.

Bericht
über die 1197. Sitzung vom 21. Mai 1929.

Vorsitzender: Herr Oberstlt. von Bardeleben.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen:
Wagner, Hans, Redakteur, Leipzig C. 1, Kapellenstraße 7.

Der Vorsitzende teilte der Versammlung mit, daß der erste Vorsitzende, Kammerherr Dr. Kekule von Stradonitz, durch den Tod seiner Gattin einen schweren Verlust erlitten hat und sprach namens des Vereins die Teilnahme der Mitglieder aus, die er dem Herrn Kammerherrn bereits brieflich übermittelt habe. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von ihren Plätzen. Rechtsanwalt Lignitz hat namens des Vereins einen Kranz am Grabe niedergelegt.

Als Geschenke waren eingegangen:

1. Von Vizeadmiral Friedrich Schrader die von ihm aufgestellte „Stammtafel der Bernsteinhändlerfamilie Arnold zu Stolp in Pommern“, wohin die Familie aus Coburg 1691 eingewandert ist.

2. Vom Verlag C. A. Starke, Görlitz und Oberregierungsrat Dr. B. Koerner: der 63. Band des „Deutschen Geschlechterbuchs“, der den 8. Hamburger Band darstellt und die Familien Berenberg, Beselin, Brödermann I—III, Gabain (von Gabain und van Gabain), Harder (Freiherren von Harder und von Harmhove), Johns, Joost, Justus I und II, Kirsten, Klopstock, Mooyer, Münchmeyer, Oldach, Poppenhusen, Reincke (Reinecke), Schröder IX (aus Prenzlau) und Stahmer enthält. Bei vielen Familien sind die Wappen, gezeichnet von G. A. Closs, beigegeben und ferner haben die einzelnen Familien zahlreiche Familienbildnisse ihren Stammtafeln beifügen lassen.

Für die Vereinsbibliothek angekauft wurde: „Das Gothaische Jahrbuch für Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft für 1929“ (Verlag Justus Perthes, Gotha) mit Bildnissen des Präsidenten Hoover und des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini.

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Familiengeschichtliche Blätter Heft 5 mit dem Aufsatz: „Zur Abstammung des preußischen Ministerpräsidenten Otto und des Generalfeldmarschalls Edwin Freiherren von Manteuffel“ von Oberjustizrat a. D. Frhrn. von Houwald, worüber Herr von Goertzke ausführlicher berichtete, und „einer Ahnentafel des Chirurgen Theodor Billroth“ von Peter von Gebhardt.

2. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte der Neumark, Heft 3—5, mit der Abhandlung: „Die Klassifikation von 1718/19“, ein Beitrag zur Familien- und Wirtschaftsgeschichte der Neumärkischen Landgemeinden, eingeteilt nach den Kreisen Landsberg, Friedeberg, Sternberg, Züllichau, Krossen, Kottbus, Königsberg, Soldin, Schivelbein, Dramburg und Arnswalde.

3. Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Neumark von 1928, woraus erwähnt seien die Aufsätze: „Neumärkische Fremdenlegion“ und „Zur Geschichte der Neumärkischen Landschulen“ von Prof. Dr. Paul Schwartz, „Zur Ortsgeschichte von Gerzlow“ von Dr. Georg Plenzke, „Das Amt Himmelstädt im 16. Jahrhundert“ von Otto Kaplick, „Drei geschichtliche Novellen über die Vergangenheit Königsberg in der Neumark“ von Hans Bütow und „Ein englischer Prinz reist 1392 durch die Neumark“ von Max Pohlandt.

4. Altpreußische Geschlechterkunde Heft 2 von 1929 mit Aufsätzen über: „Altpreußische Eheschließungen in Liebau 1767—1832“ von Oberlehrer a. D. C. Wilde von Wildemann, Familiengeschichtliche Denkmäler in ostpreußischen Kirchen“ von Major a. D. Kurt von Staszewski, „Ein Verzeichnis der Insterburger Rats- und Gerichtsherren aus dem Jahre 1704“ von Dr. William Meyer und „Beiträge zur Familiengeschichte ostpreußischer Pfarrer“ von Eisenbahningenieur Kurt Tiesler.

5. Monumenta Historiae Warmiensis. 33. Lieferung mit einer Fortsetzung der Regesten und Urkunden zur Geschichte Ermlands von 1430—1433.

6. Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands Band 23 mit Aufsätzen über: „Die Geschichte der Kreuzkirche bei Braunsberg“ von Prof. Dr. Lühr, „Die Bibliothek der Burg Heilsberg“ von Regens Msgr. Brachvogel, „Die Landesaufnahme des Ermlandes im Jahre 1772“ von Studiendirektor Dr. Poschmann, „Peter Wittkowski als Braunsberger Abiturient und Seminardirektor“ von Studienrat Buchholz, „Eine Stammreihe der Ermländischen Familie Harwardt“ von Reg.-Rat Dr. Hippler und „Ein neuaufgefundenes Anniversalienbuch des Kollegiatstifts Guttstadt“ von cand. phil. Annaliese Birch-Hirschfeld. Lignitz.

Zur Siegel- und Familienkunde einiger Rhönfamilien.

Von Herm. Friedr. Macco, Berlin-Steglitz.

(Fortsetzung zu Heft 8, Seite 79.)

4. Valtin Grob in Fischbach, ⚭ daselbst 22. November 1608 Dorothea, Tochter von H. Johann Kölner in Kaltennordheim. Kinder:
1. Margareta, get. Fischbach 27. 6. 1610.
2. Caspar, get. Fischbach 1. 8. 1628.

Eucharius und der Müller Hans Grobe leisteten 1606 als „begüterte Einwohner zu Kaltennordheim“ den Erbhuldigungseid.

Johannes Grob, Schultheiß daselbst (1648—51), steht 1649 mit seiner Frau Ursula und den Kindern Johann Caspar und Anna im Seelenregister, sein Sohn Johannes ⚭ Rostorf 1648 Ottilia, Tochter von ✠ Valtin Simons zu Rostorf.

Belustigend wirkt es heute, wie sich 1690 der Pfarrer Laffler über den Schultheiß in Klings erregte, weil er ihm mit groben — wie sein Name mit sich bringt — „gar unbescheidenen Worten in öffentlicher Kirchenversammlung begegnet und dadurch groß Ergernis gegeben". Der Schultheiß mußte deprezieren und wurde acht Tage festgesetzt. Zufrieden fügt der Pfarrer hinzu: „Das hieß einem solchen Gesellen das Maul gestopft."

Großgebauer.

Wappen: Eine nach links gewendete Sense, links beseitet von einem Stern. Auf dem Helm zwei mit den Messern übereinander gekreuzte Sensen. (Siegel von Forstmeister Martin Großgebauer in Stepfertshausen 1613, W. Eisenacher Archiv, Amtsrechn. K.-N. 1613/14.) Die Familie besaß seit der 2. Hälfte des 16. Jahrh. zu Ober- und Unterkatz ein Lehngut mit größerm Landbesitz. Hans Großgebauer in Oberkatz wird daselbst 1573 mit Spieß unter den wehrfähigen Männern erwähnt.

Clas Großgebauer zu Wanns steht 1482 mit Zahlung von einigen Malter Erbzins im Zinsregister und empfing 1496 1½ Malter Korn von der gräfl. Rentkammer des Amtes Sand für sechs alte Wölfe.

In einem undatierten aber dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts angehörenden Verzeichnis der Wehr- und Waffenfähigen im Amte Sandt, werden zu Unterkatz, Velten Großgebauer mit Wehr, Cunrad Großgebauer an der Haus, und Conrad Großgebauer einer der Haus, sowie Jerg Großgebauer mit Knebelspieß genannt. (M, sectio II, E, Nr. 4 e.) Im Jahre 1589 sind in der Wehrliste zu Unterkatz Cunrad Großgebauer mit Knebelspieß, Valtin Großgebauers Witwe mit 1 Rohr, zwei weitere Cunrad Großgebauer mit je 1 Knebelspieß genannt. (Vgl. Nr. 7.)

1584 stehen Jorg Großgebauer, Bürger zu Stadt-Wasungen, Hans Großgebauer zu Memels, Amt Wasungen und Stefan Großgebauer in Oberkatz im Einwohnerverzeichnis. Michel Großgebauer in Memels wird 1597 mit 1 Hellebarte in der Musterungsliste genannt, 1589 Bastian Großgebauer in Oberkatz mit Federspieß.

H. Johann Gabriel Großgebauer in Kaltennordheim, ✠ daselbst am 17. Juli 1646, ⚭ Kalten-Lengsfeld am 4. 12. 1633 Anna Kirchner, Tochter von Otto K. Kinder:

1. Catharina, ✶ 7. 12. 1640, ✠ Kaltennordheim 27. 3. 1720. ⚭ Kaltennordheim 21. 11. 1666 Johannes Zech, Organist und Schulmeister, ✠ daselbst am 12. 9. 1722. 77 J. 6 Tage alt.
2. Anna, get. Kaltensundheim 26. 3. 1642.

Gottschalk Großgebauer in Wasungen, leistete 1606 den Huldigungseid, ⚭ Bettenhausen 11. 11. 1601 Kunigunde, Tochter von ✠ Hans Hepp. Sohn: Caspar, get. Bettenhausen 4. 6. 1610.

I. Cunz (Conrad) Großgebauer[1]), Forst- und Jägermeister 1574 im Amt Kaltennordheim, 1592 im Amt Sand, hatte 1574 mit Hans Wirth daselbst einen Acker, wovon sie der hennebergischen Herrschaft 2 Gnacken Zins zahlten. Er kaufte 1576 von Lips Kortteſſen für 500 Gld. ein henneberger Lehngut zu Unterkatz, wird auf dem Gut noch 1586, 1589, 1592 genannt, wohl identisch mit dem gleichnamigen „henneberger Jägermeister" zu Schleusingen, der einen Bruder namens Balthasar hatte, von dem die Großgebauer zu Sulza[2]), Ilmenau und Georgenthal abstammen. Conrad ⚭ Margareta Ditzsch von Unterkatz[3]). Kinder:

1. Martin, 1584/88 Forstmeister zu Unterkatz, leistete 1606 den Huldigungseid, lebte 1613 in Stepfertshausen. Seine Witwe in Stepfertshausen besaß 1625 eine Mühle zu Wahns. Vielleicht ein Sohn desselben:
   a. Hans Gr. zu Stepfertshausen, leistete 1606 den Erbhuldigungseid, ⚭ Bettenhausen bei Meiningen 1601 Barbara, Tochter von Heinrich Hepp, wovon: Caspar, get. Bettenhausen 27. 3. 1613.
2. Johann, siehe II.
3. Ottilia, ✶ Anfang der 70er Jahre, ✠ 1620, ⚭ 1597 Melchior Obesser, henneberger Forstmeister zu Schleusingen, ✶ 1569, ✠ 1627, Sohn von Valtin.

II. Johann Großgebauer, henneberger Amtsverweser, 1599 zu Kaltennordheim und Fischberg, Richter im Rügengericht zu Kaltennordheim[4]), leistete 1606 den Erbhuldigungseid, ⚭ 1597 Ottilia Steitzin, Tochter des Amtmanns Johann Steitz und seiner Ehefrau Katharina in Kaltennordheim. Kinder:

1. Johann Caspar, Lic. jur. und Amtmann in Meiningen und Maßfeld, ⚭ 1629 Anna Maria Strauß, ✶ 8. 8. 1607, ✠ Meiningen 10. 4. 1671, Tochter von Secretarius Adam Wilhelm Strauß und Anastasia geb. Zöllner.
2. Johann Michel, Pfarrer zu Belrith und Einhausen, ✶ 1601, ✠ 1678, ⚭ 1635 Elisabeth Stumpf, ✶ 1614, ✠ 1670, Tochter vom henneberger Landrentmeister Hieronymus Stumpf und Gertrud geb. Sauerbier.
3. Tochter ⚭ . . . Joh. Conrad von Jossa.
4. Sophia, ⚭ 1637 Sebastian Schott, Stadtrichter zu Schleusingen.

III. 5. Joh. Gabriel Großgebauer, Amtmann zu Salzungen, pachtete 1685 zusammen mit dem Stadtschreiber Fulda das Amt Salzungen, ✠ 1. 4. 1719, ⚭ Christina Reich, fürstl. Kammerfrau in Meiningen. Kinder:

1. Johann Sigmund, folgte seinem Vater als Amtmann zu Salzungen, ✠ 1727, ⚭ Anna Margareta Fuldius.
2. Anna Margareta, ✶ 1668, ✠ 1706, ⚭ 1688 Heinrich Elias Leo, Hofadvokat, Ratsmeister und Pfänner in Salzungen, adeliger Gerichtshalter zu Barchfeld. Er ⚭ 2. Catharina Elisabeth Merckel, ✶ 1695, ✠ 1751, Tochter von Joh. Balthasar Merckel, Hütteninspektor zu Kupfersuhl.

Gumpert.

Wappen: Lilie. Auf dem Helm die Lilie. Achteckiges Ringsiegel des Centgrafen Valentin Gumpert zu Kaltennordheim 1613. (W, Hennebergica, Nr. 23a, fol. 193.)

Valentin Gumpert, Centgraf zu Kaltensundheim. 1606 und 1611 beim Huldigungseid, noch 1629 erwähnt. Am 1. 10. 1638 klagte seine Witwe Margareta gegen Osanna Witwe von Melchior am End auf Zahlung einer Schuld.

Zu derselben Zeit lebte ein anderer Valtin Gumperts zum Klings. Derselbe hatte 3 Söhne:

1. Caspar Gaumperts, ⚭ Fischbach 3. 11. 1622 Magdalena Mötzing, Tochter von Hans Mötzing in Bromhartshausen.

---

[1]) vgl. „Die Sell'schen Bücher" im Rathaus zu Meiningen.

[2]) Hieronymus, Hans und Witwe Käth Großgebauer in Sulza leisteten 1606 den Erbhuldigungseid.

[3]) Tochter von Lorenz Ditzsch?

[4]) Zu derselben Zeit lebte in Kaltennordheim der Förster Philipp Großgebauer, derselbe kaufte 1614 von seinen Geschwistern die Hälfte der beim Dorfe gelegenen Einödmühle und eine Wiese am Herelbach für 1750 Gld. und von Heinrich Koch gen. Herzog, eine Behausung für 400 Gld. Er steht noch 1622 mit 391 Gld. in der Kriegssteuerliste.

2. Hans Gaumperts × Fischbach 8. 1. 1622 Elsa, Tochter von Valtin Fuß in Bromhartshausen.
3. Valtin Gumperts, get. Fischbach 14. 8. 1600, × daselbst 29. 12. 1633 Barbara, Tochter von Bernhard Greiner zu Heidersheim.

Am 15. 10. 1695 wurden die von Claus Gumpert zu Erbenhausen nachgelassenen fünf Kinder auf Antrag seiner Witwe Ursula unter Vormundschaft ihrer Paten gestellt, nämlich von Eckers Jahn, Caspar Melchior Dreßler, Lorenz Hartmann, Michael Gumpert, Valtin Mahr, Michel Gumpert und Heinrich Kirst in Erbenhausen. Alsdann verkauften diese ein Drittel aus drei Drittel ihrer Güter der Witwe des Bestandsmüllers Christof Schwab in der Ehrenmühle.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ritterschaft in der Grafschaft Ravensberg 1535.

Von M. Petiscus, Oberstleutnant a. D., Osnabrück.

Die verhältnismäßig wenig bekannte, an 900 Seiten umfassende handschriftliche Chronik über die Grafschaft Ravensberg von Pastor Engelbrecht: „Collectio rerum civilium Comitatus Ravensbergis" Halle I./W. den 30. Oktober 1729, bringt an verschiedenen Stellen Aufzeichnungen über die Ritterschaft der Grafschaft aus der Zeit von 1535 sowie die Namen der adeligen Häuser und der zur Zeit darauf gesessenen Geschlechter. (St.-Archiv Münster.)

Seine Anschauungen über die Entwicklung der Ritterschaft im Ravensbergischen kleidet Pastor Engelbrecht in folgende Worte:

„Der westfälische Adel erstreckt sich über die Karolingerzeit, denn schon Tacitus schreibt: reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt. Er unterscheidet schon in Westfalen zwischen: inter libertos et servos. Wie hoch die alten Deutschen die Pferde und equestrem militiam, aus welchem der Adel seinen Ursprung genommen, gehalten, erhellt Kapitel 14 ff. (Tacitus). Der Adel ging aus der Reiterei hervor, daher der Name Ritterschaft. 1668 wird noch gefordert, daß keiner auf dem Ravensbergischen Landtage erscheinen oder eine adelige Charge bekleiden solle, er habe denn zuvor auf allgemeinem Landtage seine vollständig untadelhafte adeligen Wappen praesentieret".

Auf Seite 307 bespricht Pastor Engelbrecht die Privilegien der Ravensberger Ritterschaft.

Auf Seite 316 schreibt er folgendes: „Weil die Adeligen Lehn-Güter haben, die ihnen gegeben sind, damit sie sich imstand halten können / wider den Feind zu streiten / so sind sie verbunden gewesen selbst / oder durch andere mit Pferden in den Krieg zu ziehen / auch wenn der Landesherr große Solennitäten celebrieren wollen / als Hochzeiten etc. / so haben sie auch müssen mit gewissen Perden erscheinen. Der Ritterschaftszettel de anno 1535 / mit der zu stellenden Zahl an Pferden":

Amt Sparenberg: Johann Ledebur 6 Pferde. Lüdecke Nagel 5 Pferde. Friedrich Nagel 4 Pferde. Hermann von Hatzfeld 5 Pferde. Alhard Steinhaus zu Niedermühlen — Pferde.

Amt Ravensberg: Mein gnädiger Junker von Rennensberg. Dietrich Lüning 4 Pferde. Jobst Hoberg 2 Pferde. Hermann Schmiesing 4 Pferde. Wilhelm Steinhaus 3 Pferde. Jürgen von Kersenbrock 4 Pferde. Alhard Aspelkamp 3 Pferde. Moritz von Stockheimb 3 Pferde. Engelbert von Elsen 3 Pferde. Abecke Vincke 3 Pferde. Lübbert de Wendt 4 Pferde.

Amt Vlotho: Droste 5 Pferde.

Amt Limberg: Jasper Tribbe 3 Pferde. Marten Tribbe 3 Pferde. Rembert von Born 3 Pferde. Jost Korff 3 Pferde. Gerhard von Querheimb 3 Pferde. Henrich Ledebur 4 Pferde. Johann de Gehlen 4 Pferde. Johann Schloen 3 Pferde. Wilhelm von dem Busche 5 Pferde.

Von Seite 431 an bringt das Buch die adeligen Häuser und welche Familien sie besitzen. Leider wird nicht angegeben, um welche Zeit es sich hierbei handelt, es ist aber anzunehmen, daß es sich um die Zeit handelt, zu welcher das Buch entstanden ist, also etwa 1700.

I. Amt Sparenberg:

Vogtei Enger, Kirchspiel Wallenbrück:
1. Haus Wallenbrück, Besitzer Nagel.
2. Haus Warmenau, Nagel.
3. Haus Köllinghoff, Nehm.
4. Haus Bruchmühlen, Hollinghausen.

Kirchspiel Spenge-Neuenkirchen:

5. Haus Werburg, Münch.
6. Haus Mühlenburg, Ledebur.
7. Haus Ober Mühlenburg, Ledebur.
8. Haus Königsbrücken, Ledebur.

Kirchspiel Enger:

9. Haus Nienburg, Haxthausen, mode Busche. gehört zu Bünde. zu Hünenfeld.
10. Haus Enger, olim Wehring, Querheim.

Kirchspiel Hiddenhausen:

11. Haus Bustette, Eller.
12. Haus Hiddenhausen, Consbruch.
13. Haus Oberbehme, Cornberg.
14. Haus Niederbehme, Querheim.

Vogtei Schildesche, Kirchspiel Herford:

15. Haus Heide, Besitzer Beesten.
16. Haus Steverin oder Städefrund, Donop.

Die adeligen Häuser in den Städten Herford und Bielefeld werden hier nicht aufgeführt.

Vogtei Hepen, Kirchspiel Hepen:

17. Haus Milse, Besitzer Horst.
18. Haus Lubberassen, Gresten.

Vogtei Wehrter, Kirchspiel Wehrter:

19. Haus Wehrter, Besitzer Hatzfeld.

Vogtei Brackwede hatte keine adeligen Häuser, nachdem aber diese Vogtei mit der Vogtei Brockhagen combiniert ist, befindet sich darin: Brockhagen.

20. Haus Patthorst, Besitzer Closter, item der freie Hof zum Consbruch.

II. Amt Ravensberg.

Vogtei Halle, Kirchspiel Halle:

21. Haus Steinhagen, Besitzer Ledebur.
22. Haus Tatenhausen, Schmiesing.

Kirchspiel Bockhorst:

23. Haus Halstenbeck, Besitzer Dumstorff.

Vogtei Versmold, Kirchspiel Versmold:

24. Haus Stockum, Besitzer Stockhausen.
25. Haus Kaldenhoff, Princeps.
26. Haus Wittenstein, Schmiesing.

Vogtei Borgholzhausen, Kirchspiel Borgholzhausen:

27. Haus Holtzfelde, Besitzer Wendt.
28. Haus Steinwerck, Frhr. von Hahne.
29. Haus Brincke, Kersenbruch.

III. Amt Limberg.

Vogtei Bünde, Kirchspiel Bünde:

30. Haus Hölzern Klinck, Besitzer Gerland.
31. Haus Böckel, Voß.
32. Alt Böckel (Hackenböckel) gehört nach Renckhausen, Voß.

Kirchspiel Renckhausen:

33. Haus Wachhorst, Besitzer Korff
34. Haus Kliver, Vincke
35. Haus Fingenburg, Tribbe, gehört nach Beringhausen.

Vogtei Oldendorf, Kirchspiel Holtzhausen.
36. Haus Crollage, Besitzer Ledebur.
37. Haus Hudenbeck, vulgo, Hühnbecke, Schele.
38. Haus Holtzhausen, Steding
39. Haus Brüggehof, Schele.
Kirchspiel Oldendorf.
40. Haus Offelten, Besitzer Busche.
41. Haus Ober-Engershausen, Ohr.
42. Haus Nieder-Engershausen, Haßfort, modo Venninger.
43. Haus Harlinghausen, Busche.
44. Hüffe im Mindischen, Cornberg.

IV. **Amt Blotho.**
Vogtei Blotho:
45. Haus Desenberg, Besitzer Horst, modo Princeps.
In der Bielefelder Feldmark sind gelegen:
46. Haus Niedermühlen, Besitzer Dreckmeyer.
47. Haus Brokhagen, Kessel.
In der Vogtei Wehrter, Kirchspiel Wehrter, ist noch belegen:
48. Haus Deppendorf, so Meinders freigekauft. Seit 1775 oder 76 kassiert.

Pastor Engelbrecht berichtet weiter folgendes: „Fünf adelige Häuser, Wallenbrück, Warmenau, Bruchmühlen, Königsbrück und Brincken, im Amt Sparenberg, gehörten einst in das Osnabrückische. Es war einmal Landtag in Osnabrück. Es kam bei einer Verhandlung zu Streitigkeiten und konnten sich die Inhaber der 5 benannten Häuser nicht mit den anderen einigen. Die fünf adeligen Häuser sonderten sich darauf von Osnabrück ab, und begaben sich unter den Herzog von Jülich. Es entstand darauf ein langer Streit zwischen dem Bischof zu Osnabrück und dem Herzog zu Jülich, welcher auch noch das Kammergericht in Speyer beschäftigt hatte. Aber beide sind darüber verstorben.

Ob die Sache sich wirklich so verhält ist fraglich, aber man erzählt so."

Was bedeutet „Muselin"?

Herr Reichsarchivrat Dr. Schäfer berichtete in dieser Zeitschrift 1927, Nr. 3/4 und 1928, Nr. 7 über eine nassauische Adelsfamilie, die sich, bis jetzt nachweislich seit 1254, Muselin nennt.

Bei diesem Beinamen könnte man an die Verkleinerungsform von Maus (mhd. mûs) denken. Ich möchte nun eine andere Vermutung aufstellen, zunächst aber einige Vorbemerkungen machen.

Im Jahre 1236 führte Gottfried der Püllaere oder Püller (Gotfridus dictus Pullarius) eine angeworbene Armee Kaiser Friedrichs II. über die Alpen. Er ist der erste Vertreter der Reichsministerialen Puller v. Hohenburg (Ruine H. an der pfälzischen Grenze auf elsässischem Boden) und wohl Vater des bekannten Minnesingers Konrad. Was hat man alles hinter Puller gesucht! Die einen brachten ihn mit einem „Polterer" in Zusammenhang. Die andern verführte das traurige Ende des letzten Hohenburg und Oheims Franz v. Sickingens, Richard, der in Zürich wegen Sodomie 1482 verbrannt wurde, dazu Puller mit „Buhler" gleichzusetzen[1]). Alles das kommt nicht in Frage. Wir erinnern uns, daß Walther von der Vogelweide Friedrich II. einmal „von Pülle künic" nennt[2]). Pullarius-Püllaere heißt nichts anderes als „der Apulier", oder wie man heute sagen würde: der Apulienkämpfer.

In der Pfalz ist ein Ritter Wilhelm (1304—34) von Ackers Reichsburgmann zu Lautern und Wolfstein[3]). Sein eigentlicher Familienname ist von Aulenbach (Allenbacher), doch ist das Geschlecht örtlich und genealogisch noch nicht festgelegt. Wilhelm war vielleicht einer der Verteidiger der Stadt Akka (Accon) in Palästina, die, seit 1191 als Saint-Jean d'Acre Hauptstützpunkt der Kreuzfahrer, 1291 von den Mameluken erobert wurde. Denn Ackers ist sicher aus Acre verderbt.

Ritter Hugo (1286—1302) von Gottesheim (Dorf im Elsaß zwischen Buchsweiler und der Zorn) nannte sich „von Spangen (de Hyspania)"[4]). Vielleicht hatte er in Spanien Kriegsdienste geleistet oder einmal eine Reise dahin gemacht und davon den Beinamen erhalten, der aber bei seinen Nachfahren nicht wiederkehrt.

Wir haben hier also drei Fälle, wie Personen oder Geschlechter zu ihren Beinamen, um nicht zu sagen: Spitznamen, kamen.

Könnte es bei unsern Muselin nicht ähnlich gewesen sein? Wir wissen, daß Graf Ruprecht III. von Nassau 1189 am Kreuzzuge Barbarossas teilnahm. Vielleicht begleitete ihn einer seiner Vasallen, ein Vorfahre der Muselin, und zog sich aus dem Krieg gegen die Mohammedaner in die Heimat zurückgekehrt, den Spitznamen „der Muslim" zu. Es mag auch bei anderer Gelegenheit gewesen sein. Mit der Zeit wurde Muslim in Muselin entstellt, ähnliche Beispiele finden sich nicht gerade selten. Haben doch noch im 19. Jahrhundert die Nachkommen eines damals in Magdeburg seßhaft gewordenen Türken den Namen Mustapha über Mustof zuMustopf umgewandelt[5])! Keineswegs will ich mich dabei auf die einmal vorkommende (1285) Form „Muslim" stützen, denn das kann genau so gut ein Versehen sein.

Speier a. Rh. Kurt Mayer.

Alt-Tiroler Geschlechtswappen.

Zum Aufsatze von L. Rheude im 60. Jg., Nr. 6, S. 58 f.

Die angegebenen 8 Wappen sind die Ahnenwappen des Fürst-Bischofs von Brixen Christof v. Schroffenstein, ✠ 1521 III 29 u. seiner Geschwister (vgl. Buc. II 2, Xu Santifaller, Das Brixner Domkapitel S. 462 f.) in nachstehender Reihenfolge dargestellt:

9, 8, 12, 13,
11, 10, 14, 15

und aufzulösen wie folgt:

2. Oswald v. Schroffenstein ✠ 1497 I 3, ▭ Landeck; ×
3. Praxedis v. Wolkenstein-Rodenegg, tot 1518, ▭ Landeck (Archiv-Berichte aus Tirol, I, 319).
4. Christof v. Schroffenstein; ×.
5. Barbara v. Hohenembs.
6. Oswald v. Wolkenstein-Rodenegg, * 1417, ✠ 1495, ▭ Brixen (J. B. „Adler" 1874, 53); × vor 1455 III 8 (Archiv-Berichte aus Tirol II. 354).
7. Barbara Trautson v. Sprechenstein. ✠ 1497 (vgl. Fürst Thun u. Hohenstein. Beiträge zu unserer Familiengeschichte, Tafel II 1 u. II 4).
8. Heinrich v. Schroffenstein. ✠ 1423; × II.
9. Agnes Vintler v. Plätsch (Buc. III 3, 191).
10. Marquard v. Hohenembs. 1399 VII 19 (Arch. Ber. aus Tirol I, 261 f, Buc. IV 2, 69); ×.
11. Dorothea v. Feigenstein. 1400 X 30 unter Vormundschaft (Arch. Ber. I. c. 262).
12. Oswald v. Wolkenstein-Rodenegg, der Minnesänger, ✠ 1445 VIII 2, ▭ Neustift; ×

---

[1]) J. G. Lehmann, Dreizehn Burgen des Unter-Elsasses (Straßburg 1878), S. 105. H. Witte, Der letzte Puller von Hohenburg (Straßburg 1893), S. 3. H. Niese, Zur Geschichte des deutschen Soldrittertums in Italien (Quellen u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl., VIII Rom 1905), S. 219. F. Pfaff, Die große Heidelberger Liederhandschrift, I (Heidelberg 1909) Sp. 836. Ann. Marbac, Mon. Germ. Hist., SS. XVII, 178. J. Kindler v. Knobloch, Das goldene Buch von Straßburg (Wien 1886), S. 119.

[2]) K. Bartsch, Deutsche Liederdichter des 12. bis 13. Jahrhunderts (Stuttgart 1893), S 79 Z. 293.

[3]) Pfälzische Geschichtsblätter (Kaiserslautern), 1910, Nr. 9.

[4]) Kindler v. Knobloch, S. 96.

[5]) A. Heintze-P. Cascorbi, Die deutschen Familiennamen (Halle 1925), S. 285. Leipziger Illustrirte Zeitung, 1927, S. 563 f.

13. Margarethe v. Schwangau, ✱ ca. 1448 ▭ Neustift, (Buc. II 2, Bd. 3).

14. Siegmund Trautson v. Sprechenstein, ✱ 1449/50; × vor 1425 Mittwoch vor St. Jörgen.

15. Klara v. Marötsch, Wwe. nach Kaspar Reifer v. Alt-Spaur, ✱ 1422 (J. B. „Adler" 1899, 168; Neuer Siebmacher, Nied.-Österr. II 376 b).

Interessant ist der bei Nr. 15 unterlaufene Irrtum, der nicht das Geburts-Wappen der Frau (Marötsch), sondern das ihres vorigen Gatten (Reifer) erscheinen läßt. Friedrich Graf Lanjus.

Heraldisches im Goethe'schen Faust, II. Teil.

Im 3. Akt des 2. Teils von Goethes Faust findet sich in den Versen 530—540 eine Stelle, in der vom Wappenwesen, allerdings dem der alten Griechen, gesprochen wird. Phorkyas sagt dort: „Ajax führte ja geschlungene Schlang' im Schilde, wie ihr selbst gesehen. Die Sieben dort von Theben trugen Bildnerei'n ein jeder auf seinem Schilde, reich, bedeutungsvoll. Da sah man Mond und Stern' am mächtigen Himmelsraum, auch Göttin, Held und Leiter, Schwerter, Fackeln auch, und was Bedrängliches guten Städten grimmig droht. Ein solch' Gebilde führt auch unsre Heldenschar von seinen Urahnen her in Farbenglanz. Da seht ihr Löwen, Adler, Klau und Schnabel auch, dann Büffelhörner, Flügel, Rosen, Pfauenschweif, auch Streifen, gold und schwarz und silbern, blau und rot. Dergleichen hängt in Sälen Reih' an Reihe fort in Sälen, grenzenlosen wie die Welt so weit."

Es würde mich interessieren zu erfahren, ob dieser Stelle in einer fachheraldischen Abhandlung je Erwähnung getan wurde. Zweifelsohne schwebten dem Dichter bei seiner Schilderung der angeblich antiken Heraldik Wappen seiner eigenen Zeit vor. L. Rheude.

Die Wappenrolle des Herold.

Nr. 1400. **Eckardt** aus Dollstedt (Gotha). Antragsteller: Dr. Bruno E. in Hannover. In G. ein schw.



schwebendes gemeines Kreuz belegt mit einer r., unbebarteten Rose, die wieder mit einem fünfstrahligen g. Stern belegt ist. Auf dem Helme mit r.-g. Wulst und r.-g. Decken die Rose zwischen einem offnen schw. Fluge.

Nr. 1401. **Schultz** aus Restorff (Kr. Lüchow). Antragsteller: Kaufm. Hans Schultz in Hofgut Heidesheim (Pfalz). In S. ein r. Querbalken begleitet in rechten Obereck von einer r., grünbespitzten Rose. Auf dem Helme mit r.-s. Wulst und r.-s. Decken ein wachsender natürlicher silberner Wolf.

Nr. 1402. 14. 11. 1927. **Reckmann** aus Dorsten (Westfl.); Antragsteller Bergwerksdirektor Hugo R. in Essen-Dallwitz. In Schwarz ein goldener, gekürzter, oben und unten mit Spitze versehener Pfahl. Auf dem Helme mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer offener Flug mit je einem goldenen Pfahl wie im Schild belegt.



Nr. 1403. 16. 10. 1927. **Stephan** aus Schwenten; Antragsteller Bergingenieur Fritz St. in Cottbus. In Blau eine stehende goldene S-Rune. Auf dem Helme mit blau-goldenen Decken ein blauer offener Flug mit je einer stehenden goldenen S-Rune belegt.

Vermischtes.

Die bekannte heraldische Sammlung der ✱ Freiin Elise v. König-Warthausen wird am 29. und 30. Oktober d. J. bei Karl u. Faber, München, Max-Josef-Str. 7 I, versteigert.

Bücherbesprechungen.

Elisabeth Kloß: Das Grundbuch der Stadt Dirschau. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Herausg. vom Westpreußischen Geschichtsverein. Nr. 14. Danzig 1929. XV und 190 Seiten. Preis 7,50 Gulden.

Es ist schade, daß man wissenschaftlichen Büchern nicht durch sensationelle Titelgebung zu einem größeren Leserkreise verhelfen kann, — dies „Grundbuch der Stadt Dirschau" verdiente (ebenso wie das „Bürgerbuch der Stadt Konitz" von derselben Verfasserin, das in der gleichen Reihe 1927 erschienen ist), nicht nur benutzt, sondern auch gelesen zu werden! Ist es doch von der ersten bis zur letzten Seite ein eindringlicher Protest gegen eines der Verbrechen, denen unser Volk vor zehn

Jahren wehrlos ausgesetzt war. Das Grundbuch von Dirschau zeigt, wie selbst in der polnischen Zeit von 1580—1773 Bürgertum und Grundbesitz sich ihr Deutschtum fast unvermindert bewahrt haben. Deutlicher noch wird diese Tatsache, wenn man die alphabetische Liste der Bürgermeister, Ratsherren und Schöffen und die — die Stelle des verlorenen Bürgerbuches gut vertretende — aus dem Grundbuch wiederhergestellte chronologische Liste der Bürger von 1580—1811 überblickt.

In der Anlage folgt die Veröffentlichung dem 1577 angelegten und in zwei Abschriften (von 1733 und 1755) erhaltenen „Grund- und Wiesenbuch". Blatt für Blatt läßt sich die Geschichte der einzelnen Häuser und Buden und damit die ihrer Besitzer verfolgen. Ein ausführliches Orts-, Personen- und Sachregister — das man aus Gründen der leichteren Auswertbarkeit gern in seine drei Bestandteile zerlegt gesehen hätte — zeugt von der Sorgfalt der am Danziger Staatsarchiv wirkenden Bearbeiterin, deren Sachkenntnis wir auch die an den Anfang des Buches gestellte geschichtliche Einleitung verdanken. von Gebhardt.

Anfragen.

In diesem Abschnitte werden Anfragen der Mitglieder des Vereins Herold kostenfrei abgedruckt. Sie sollen den Umfang von ¼ Spalte nicht überschreiten. Die Antworten werden ebenfalls abgedruckt und sind an die Schriftleitung einzusenden.

41.

Wilhelmine Christine Stenzler, * . . . 1775, ✠ Graudenz 15. 7. 1809, ⚭ . . . 1792 mit . . . v. Kümpel, Kapt. im Rgt. v. Manstein.

Johann Ludwig v. Plötz, * . . 23. 8. 1774, ✠ Zehdenik 12. 1. 1824, Oberstltn. u. Postmstr., ⚭ I. . . . mit Katharina Stutz, * . . 25. 10. 1759.

Friedrich August Stutz, * . . 1. 5. 1758, ✠ . . ., ⚭ . . 16. 10. 1774 mit Karol. Philippine de la Serre, * . . ., ✠ . . .? Ergänzungen erbeten.

Berlin-Zehlendorf, Berliner Str. 99.

Dr. Quassowski.

42.

1. Sofie von Dumbrecht (Dombrecht) aus den Niederlanden, ⚭ Johann Wolfgang von Duras, fürstl. Speierscher Kammerrat, letzterer * um 1650, ✠ Edesheim (Rheinpfalz) 1709. Näheres über Dumbrecht gesucht.

2. Michael Traitteur, ✠ Maikammer (Rheinpfalz) Nov. 1704; nach Familienüberlieferung und Adelserneuerungsbrief aus dem Bistume Lüttich ausgewandert. Spuren des Geschlechts (auch Traiteur, Traytor geschrieben — Zusammenhang mit de Traytorrens ? —) in Püttlingen (Lothringen). Näheres über Genannten und seine Vorfahren erbeten.

3. Freiherrn von Lamberti, erbländisch-österr. Freiherrnstand (Hieronymus) 1731. Vermutlich aus Lothringen stammend. Geschichtsschreiber Lamberti (. . . y). Für jeden Hinweis zu Dank verbunden.

Dr. Ludwig v. Rogister, Augsburg, Volkhartstr. 7.

43.

Von der Familie Harant v. Hohenburg weiß man bisher nur aus den badischen Regesten folgendes: Peter H. v. H. ⚭ Uta v. Hohenriet (edelfreies Geschlecht in Württemberg). 1438 wurde er vom Markgrafen Jakob von Baden mit hohenrieter Gütern, darunter Schloß Wildeck in Württemberg belehnt. Caspar H. v. H. fiel im Städtekrieg 1449. Wappen: g. Pfahl in r. Helmzier 2 Büffelhorner, rechts g., links r. Wo liegt die Hohenburg, von der sich die Harant schrieben? Wer saß Anfangs des 15. Jahrhunderts auf der Burg Homburg an der Bröl beim Dorfe Nümbrecht, Kreis Gummersbach, Rheinprovinz?

Schöckingen, Württemberg.

Friedrich Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen.

44.

Dorothe v. Berge, * 20. 9. 1669, ✠ Groß-Möhringen 21. 11. 1725, ⚭ 24. 8. 1684 Samuel Hoyer v. Reinhardt auf Groß-Möhringen. Grabsteinwappen: undeutlich eine unregelmäßige Figur, vielleicht ein geschlossener Flug in einheitlichem Feld (etwa das der Berge auf Altstäden bei Essen nach Ledebur I. S. 52: eine „Bremse" ?). Herkunft und Ahnen gesucht.

v. Gerlach, Großendorf, Kr. Stolp in Pommern.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine findet in der zweiten Septemberwoche in Marburg (Lahn) statt.

Für die Abteilung VI (Familien- und Wappenkunde) sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

1. Montag, den 9. September, 14,30 Uhr:
   a) Dr. Wilhelm Karl Prinz von Isenburg (Bonn): „Das Erbbiologische Archiv der Rheinprovinz in Bonn".
   b) Geheimrat Prof. Dr. Robert Sommer (Gießen): „Klinische Studien über hereditäre Belastung".
   c) Hermann Friedrich Macco (Berlin): „Die deutsche Herkunft des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Hoover".
2. Mittwoch, den 11. September, 11,30 Uhr:
   Gemeinsame öffentliche Sitzung mit Abteilung III. Vortrag des Prälaten DDr. Diehl (Darmstadt): „Die Bedeutung der Reformationen nach der Reformation für die Familiengeschichte".
   Am gleichen Tage 16,30 Uhr:
   a) Zolldirektor i. R. Woringer (Kassel): „Familiengeschichtliche Quellen in Kurhessen".
   b) Dr. Gustaf Westberg (Hamburg): „Wider die Adelsadoptionen".
   c) Geschäftliche und kurze wissenschaftliche Mitteilungen.

Ausführliche Tagungsprogramme sind durch den Unterzeichneten zu beziehen (Rückporto!)

J. A.: von Gebhardt.

Die Mitgliederversammlung der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine" findet am Dienstag, den 10. September, 10 Uhr in Marburg (Lahn) statt.

Berlin W. 30, Münchener Str. 48.

J. A.: von Gebhardt.

Die Vereinsferien beginnen Mittwoch, den 3. Juli, und dauern bis Dienstag, den 17. September. In dieser Zeit ist die Bibliothek geschlossen. Der Vorstand.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Adolf Closs, Berlin-Friedenau, Hertelstraße 10, Fernruf Rheingau 6335. — Selbstverlag des Vereins „Herold" Auftragsweise verlegt von Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. — Gedruckt bei C. A. Starke (Inh. Hans Kretschmer), Görlitz-Biesnitz